

MUSIKLEHRANSTALTEN



DER STADT WIEN

KINDERSINGSCHULE DER STADT WIEN
IM RAHMEN DER WIENER FESTWOCHE

Samstag, 6. Juni 1959, 15.30 Uhr

Sonntag, 7. Juni 1959, 10.30 Uhr

im Großen Konzerthaus-Saal

FESTLICHES SINGEN

Ausführende:

Tausend Kinder der Kindersingschule

Dr. Hans Haselböck, Orgel

Die Wiener Symphoniker

Musikalische Leitung: Prof. FRANZ BURKHART

Einleitende Worte: Stadtrat HANS MANDL

Preis des Programmes S 1.—

„HEIMAT EUROPA“

I.

Morgenlied (Schweiz)

Wenn Sonne steigt übern Berg herauf,
hebt euch vom Lager schnell, steht auf!
Vater, Mutter und die Kinderlein
sollen all' zusammen gesegnet sein.

Brenn auf im Herd, feuerrote Glut,
weil uns der Morgenbrei schmeckt so gut!
Wer zu essen hat, der leid't kein Not,
sei uns gnädig, lieber Herre Gott!

Wisch ab die Träne dem, der noch weint,
daß auch für ihn die Sonne scheint!
Vor Leid und Müh', vor Sorg' und Plag'
schütze uns, o Herr, auch diesen Tag!

Studentenlied (Schwedisch)

Im Frühtau zu Berge wir gehn, fallera,
es grünen die Wälder, die Höh'n, fallera!
Wir wandern ohne Sorgen singend in den
Morgen,
noch eh' im Tale die Hähne krähn.

Ihr alten und hochweisen Leut', fallera,
ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit, fallera!
Wer sollte aber singen, wenn wir selbst Grillen
fingen
in dieser herrlichen Frühlingszeit.

Werft ab alle Sorgen und Qual, fallera,
und wandert mit uns aus dem Tal, fallera!
Wir sind hinaus gegangen, den Sonnenschein
zu fangen,
kommt mit und versucht es doch selbst einmal!

Das Weidenpfeiflein (Finnisch)

Schnitzte mir einst ein Weidenpfeiflein,
Pfeiflein aus der grünen Weiden, hei!
Hell erklingt es, lieblich singt es
über die Fluren, Pfeiflein aus der grünen
Weiden.

Pfeiflein, gespielt im fernen Walde,
aber nur am stillen Abend, hei!
Hell erklingt es, lieblich singt es
weit durch die Wälder, aber nur am stillen
Abend.

Leise begleiten Herdenglocken
Pfeiflein aus der grünen Weiden, hei!
Hell erklingt es, lieblich singt es
über die Fluren, läuten still die Herdenglocken.

Jägerlied (Englisch)

Es wollt' ein Jäger jagen gehn
mit Pfeil und Bogen wunderschön,
jagen im Walde die kleinen, kleinen Reh',
im frischen grünen Walde.
Jackie boy! Meister? Singst so schön, wunder-
schön!

Heia, tralala, im frischen grünen Walde!

Das erste Rehlein fehlte er,
das zweite auch, bei meiner Ehr!
Dann lief das dritte ihm auch davon gar schnell,
im frischen grünen Walde.
Jackie boy . . .

Das vierte Rehlein war noch klein,
darum holt' es der Jäger ein,
mit Pfeil und Bogen holte er es ein,
im frischen grünen Walde.
Jackie boy . . .

Das fünfte Reh sprang übern Bach,
doch sprang ihm gleich der Jäger nach.
Wo sie jetzt sind? Geh doch selber schnell
und frag,
im frischen grünen Walde.
Jackie boy . . .

Drei klassische Kanons

a) Joseph Haydn:

DAS HEXENEINMALEINS (zu 4 Stimmen)

Du mußt verstehn,
aus Eins mach Zehn,
und Zwei laß gehn,
und Drei mach gleich,
so bist du reich.

Aus Fünf und Sechs,
so sagt die Hex,
mach Sieben und Acht,
so ist's vollbracht.

So ist's vollbracht,
und Neun ist Eins,
und Zehn ist Keins,
das ist das Hexeneinmaleins.

b) Ludwig van Beethoven:

DER „MÄLZELKANON“ (zu 4 Stimmen)

Ta ta ta ta, lieber, lieber Mälzel,
ta ta ta ta, lebet wohl, sehr wohl.
ta ta ta ta, Banner der Zeit,
ta ta ta ta, großer, großer Metronom!

c) Ludwig van Beethoven:

DIE C-SKALA (zu 3 Stimmen)

Ich bitt' dich, ich bitt' dich,
schreib' mir die C-Skala auf!

Das Islandlied (Holländisch)

Wer will mit uns nach Island gehn,
den Kabeljau zu fangen
und zu fischen nach Verlangen?
Nach Iseland, nach Iseland, nach Island zu!
Schon dreiunddreißig Fahrten hab'n wir keine Ruh.

Auf, auf, ihr fröhlichen Fischersleut,
zum Tanze mit Behagen,
ohne Kummer, ohne Klagen!
Es kommt die Zeit, es kommt die Zeit hinaus aufs Meer!
Wie sind uns noch die Beine von dem Tanz so schwer.

Wenn dann der Wind uns von Osten weht,
der Steuermann am Steuer steht
und lenkt des Schiffleins Ruder,
dann fahren wir, dann fahren wir nach Bredjefjord,
dort werfen wir, dort werfen wir die Angeln über Bord.

Doch wenn der Wind uns vom Norden weht,
tut uns die Kneipe winken
nun zu Fröhlichkeit und Trinken.
Wir stoßen an, wir stoßen an auf Seemannschr
und trinken bis zum letzten Rest den Beutel leer.

Der Kranich
(Ukrainisch)

Lieber Bruder mein,
hörst den Kranich schrein?
Sieh, er fliegt in langen Zügen
in die Welt hinein.
Rufen: Kru, kru, kru!
Ach, wo find' ich Ruh'?
Überm Wasser in der Fremde
ist die Schwinge wund
und heilt nimmer zu.
Kru, kru, kru!

Hörst den Flügelschlag
lange eh es Tag,
immer weiter ohne Rasten
den Gesellen nach.
Rufen: Kru, kru, kru . . .

Das Erbsenfeld
(Französisch)

Hatte ein kleines Erbsenfeld,
pin, didibum, mirabili,
ging es besuchen Tag für Tag,
didibum, populum, mirabili.

Einmal da traf ich Gänse an,
nahm mein Gewehr und schoß mir drei.

Aß sie auf einen Sitz gleich auf,
war davon krank drei Monat lang.

Wiegenlied
(Tschechisch)

Eia popeia, mein Kindlein schlaf ein,
Mütterlein wiegt dich, mein Töchterlein klein.

Eia popeia, mein Englein schlaf ein,
schließ deine lieben Guckäugelein klein.

Das Schilfhäuschen
(Ungarisch)

Hab mein Haus mit Schilf gedeckt,
fliegt darauf ein Vögelein.
O flieg fort, du Vögelein,
sonst stürzt mir mein Dach noch ein.

Honig ist am süßesten.
Was sich liebt, das freut sich dran;
blickt sich immer wieder an,
weil das Liebste bei ihm ist.

La villanella
(Italienisch)

Guarda che passa, la villanella,
agile snella sa ben danzar.
O come bali bene bimba, bela bim.

Danza al matina, danza alla sera,
sempre leggera, sembra volar.
O come . . .

Guarda qual merlo, su quella pianta,
come ben canta, senza passion.
O come . . .

Hoi, lustig, mir Knechtlar!
(Südtirol)

Hoi, lustig, mir Knechtlar, das Mah'n is a
Freid,
Besonders wenn d' Sens'n a biß'l no schneidt!
Drum däng'l nur, däng'l nur,
Däng'l nur zua, mei Bua!

Ist's Jahr amal Kirchttag, da schlagt's uns
guat ein,
Da krieg' mar a Bratl und trink mar an Wein.
Drum däng'l nur, däng'l nur,
Däng'l nur zua, mei Bua!

Ja, mir geh'n frühmorgens, juhe, auf das Feld
Und mahnen so lang, bis die Mittagsglock'
schellt.

So leb'n mir Bauern so froh auf dem Land,
Mir tausch'n koan Stadler in an herrischen
G'wand.

Drum däng'l nur, däng'l nur,
Däng'l nur zua, mei Bua!

Drum däng'l nur, däng'l nur,
Däng'l nur zua, mei Bua!

Krakowiak
(Polnisch)

Krakauer bin ich,
bin es ohne Frage,
siebzig kleine Ringe
ich am Gürtel trage.

Wenn im Tanz wir glühen,
schlagen wir die Haken,
daß die Funken sprühen,
alle Dielen knacken.

Stampfen wir und springen,
rasen wir und toben,
alle Welt wird singen,
Krakauer preisend loben.

P A U S E

Alle Bearbeitungen von FRANZ BURKHART

II.

Kein schöner Land!

Eine Abendfeier für Kinderchor, Orchester und Orgel

von

Franz Burkhart

Kein schöner Land in dieser Zeit
Als hier das unsre, weit und breit,
Wo wir uns finden
Wohl unter Linden
Zur Abendzeit.

Guten Abend, guten Abend, euch allen hier
beisamm'!
Ihr Männer und Frauen und Burschen und
Mädchen,
Hei, lustig soll's werden, ich spiel euch eins
auf.
Streich zu auf der Fiedel, den Walzer spiel
uns auf!
Tra-la-la . . .

Was war das, was war das, was du jetzund
gespielt?
Wie kann man bei Lärmen und Toben und
Schreien

Den Walzer hier spielen zum fröhlichen Reihn?
Streich zu auf der Fiedel, den Walzer spiel
uns auf!
Tra-la-la . . .

Da haben wir so manche Stund'
Gesessen da in froher Rund'
Und taten singen,
Die Lieder klingen
Im Eichengrund.

Maienzeit bannet Leid! Fröhlichkeit ist gebreit'
Über Berg und Tal und grüne Auen.
An dem Rain Blümelein, groß und klein, neu
erschein'
Weiße, rote, gelbe und die blauen.
Rings im Gras sind hoch sie aufgesprungen.
In dem Wald mannigfalt Sang erschallt, daß
es hallt!
Wahrlich besser ward er nie besungen!

Mes Leid bannet weit, Maienzeit! Schürz dein
Kleid,
Junge Maid, jetzt flink zum frohen Reihen.
Band und Kranz, Perlenglanz, schmückt dich
ganz für den Tanz,
Hold und heiter in dem jungen Maien.
Hell ertönt das Klingen der Schalmeyen
Durch den Wald, daß es hallt, tausendfalt;
jung und alt
Schwingt sich heut' im flinken, frohen Reihen.

Jetzt, Brüder, eine gute Nacht!
Der Herr im hohen Himmel wacht,
In seiner Güte
Uns zu behüten
Ist er bedacht.

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämm'ung Hülle
So traulich und so hold;
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt!

So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott, mit Strafen
Und laß uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbar auch!

Daß wir uns hier in diesem Tal
Noch treffen soviel hundertmal:
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken,
Er hat die Gnad'!